

Uster Open-Air-Kino-Betreiber Hans Brönnimann vom Kino Central kann auch in diesem Jahr keine positive Bilanz ziehen

«Vom Wetter her war es sehr, sehr schlecht»

Das vierte Mal hintereinander ist das Ustermer Open-Air-Kino nun verregnet worden und hatte weniger Zuschauer als erwartet. Betreiber Hans Brönnimann sucht das Heil aber doch nicht im Kommerz.

Interview Beat Kuhn

ZO/AvU: Nach dreieinhalb Wochen mit 25 Vorstellungen ist das UBS-Open-Air-Kino Uster 2007 Vergangenheit. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Hans Brönnimann: (Überlegt etwas.) Es war ein schwieriger Sommer.

Was meinen Sie mit «schwierig»?

Vom Wetter her war es sehr, sehr schlecht. Auch wenn es zwischendrin immer wieder Sonne hatte, war es doch ein Auf und Ab. Letztes Jahr war es insofern einfacher gewesen, als es gleich durchgehend geregnet hatte (lacht) ...

Dies ist nun der vierte Sommer in Folge mit viel Regen, nach dem Sommer 2003 mit Rekordhitze...

Ja, seither war das Wetter jeweils nur noch durchgezogen.

Sie hatten mit 10000 Besuchern gerechnet. Wie viele waren es effektiv?

Es waren nur um die 7000 Zuschauer.

Ist das für Sie finanziell ein Problem?

Nein, nein.

Wie viele Gäste hatten Sie denn vor diesen nassen Sommern?

Na, in heissen Sommern hatten wir locker 11 000, 12 000 Besucherinnen und Besucher. Aber wenn solches Wetter



Zum vierten Mal in Folge ist das zu Ende gegangene Ustermer Open-Air-Kino verregnet worden. (Cartoon: Sergio Lievano)

wie diesmal herrscht, finde ich schon 7000 viel. In diesem Zusammenhang muss ich sagen: Alle Achtung vor jenen Unentwegten, die trotz diesem «truurige» Wetter gekommen sind, und zwar nicht nur einmal – nach dem Motto «Jetzt hämers gsee» –, sondern immer wieder, und sich auch bei Regenwetter auf die Tribüne setzten.

Das Kino hat 900 Sitzplätze. Wie viele Zuschauer hatte es im Schnitt pro Film?
Um die 270.

Welcher Film lief denn am besten?

(Wie aus der Pistole geschossen...) «Die Herbstzeitlosen!» Gut liefen zudem «Earth», ein Naturfilm über die Klimaerwärmung, und «Vitus» – dies überraschend, war dieser Film doch schon letztes Jahr zu sehen gewesen. Gut be-

sucht, mit 400, 500 Leuten, war auch «Harry Potter 5» – aber nur, weil er aktuell war, auch im normalen Kino läuft. Dann kommt das Mittelfeld, mit 200, 300, 400 Leuten. «Pirates of the Caribbean 3» war relativ enttäuschend; er war zu spät. Beim zweiten Teil der «Pirates» im vergangenen Jahr war die Tribüne voll gewesen, aber eben nur, weil wir ihn damals als Vorpremiere hatten.

Laufen Vorpremierer generell gut?

Nein. Diesmal waren «Earth», «Becoming Jane», «Evan Almighty» und «Rush Hour 3» Vorpremierer. Ausser «Earth» hatte davon keiner viele Zuschauer.

Und welcher Film lief am schlechtesten?

«Little Children».

Was ist wichtiger, damit die Leute kommen, das Wetter oder der Film?

An erster Stelle steht schon das Wetter; erst dann kommt der Film. Wobei

der Himmel bei «Little Children» blau war. Wenn die Leute den Film nicht sehen wollen, kommen sie auch beim schönsten Wetter nicht.

Der Grund für den Spitzenplatz der «Herbstzeitlosen» war sicher die Anwesenheit von Stephanie Glaser.

Ja, klar! Da hätte es regnen können, und wir hätten noch voll gehabt!

Wie entwickeln sich die Zuschauerzahlen?

In den letzten Jahren hat die Zahl der Zuschauer wegen des schlechten Wetters abgenommen.

Ist einzig und allein das Wetter schuld an diesem Zuschauerschwund?

(Denkt lange nach.) Ich glaube, die Hauptursache ist tatsächlich das Wetter.

Aber ich weiss nicht, wie es diesmal gewesen wäre, wenn wir schönes Wetter gehabt hätten; wir haben keinen Vergleich. Vermutlich wären wir auch bei einem super Sommer nicht an den bisherigen Rekord von 2002 herangekommen. Es ist eine Sättigung zu verzeichnen...

...an Open-Air-Kinos?

Ja, und überhaupt an «Ablenkungen». Es hat inzwischen dermassen viel, da folgt eine Veranstaltung der andern.

Aber doch nicht in den Schulsommerferien, jedenfalls in der Region! Vielleicht sollte man den Termin auf einen Zeitpunkt verlegen, wo die Leute da sind.

Der Zeitpunkt ist schon gut. Wenn man im Juli, August keine Veranstaltung unter freiem Himmel mehr machen kann – wann denn sonst?

Erwägen Sie Änderungen, um mehr Leute anzulocken? Andere von UBS gesponserte Open-Air-Kinos haben eine kommerziellere Ausrichtung als Sie. Zeigen Sie nächstes Jahr mehr Blockbuster?

Nein. Meine Richtung der etwas besseren, anspruchsvolleren, in meinen Augen auch schöneren Filme stimmt von mir aus gesehen schon. Man darf allerdings nicht allzu spezielle Filme zeigen. Bei den Studiofilmen müssen es die kommerzielleren sein. Gefragt sind vor allem qualitativ gute Komödien. Allzu ernste Dramen, vor allem komplizierte, laufen nicht besonders, auch wenn der Film gut ist.

«Es ist eine Sättigung mit Veranstaltungen zu verzeichnen.»

Sie hoffen für nächstes Jahr also einfach auf besseres Wetter...

Ja, natürlich, das ist mal das Erste. Und dann werde ich auch versuchen, noch mehr Filme zu zeigen, die sowohl qualitativ hochstehend als auch erfolgreich sind.

Uster Stefan Kohl erstellt ein Heugümper-Inventar und organisiert Exkursionen für Interessierte

Gemeinde Uster ist ein gutes Pflaster für Heuschrecken

Stefan Kohl erstellt ein Verzeichnis sämtlicher Heuschrecken von Uster. Bis jetzt hat er 30 Arten auf Gemeindegebiet entdeckt.

Eva-Maria Müller

Nun singen die munteren Grashüpfer wieder überall. Die meisten rattern anhaltend wie eine alte Nähmaschine, während andere nur kurze, intensive Zirplante von sich geben. Wieder an-

dere sirren schier unhörbar hoch. Singen ist eigentlich der falsche Ausdruck für die Musik der Heuschrecken. Sie erzeugen ihre Laute nämlich nicht mit dem Mund, sondern indem sie einzelne Körperpartien bewegen. Die Individuen der einen grossen Gruppe dieser Insekten, die Schrecken mit kurzen Fühlern, streifen die Hinterbeine an den Vorderflügeln entlang. Die Langfühler-schrecken hingegen reiben ihre Flügel gegeneinander, um Töne zu erzeugen.

30 Arten in Uster gezählt

Wer sich auf die Heuschrecken näher einlässt, dem öffnet sich eine wunder-

same Welt. Nicht nur die Laute sind bemerkenswert vielgestaltig und zum Teil im nicht hörbaren Ultraschallbereich, sondern auch die Formen und Farben der kleinen Tiere vermögen zu erstaunen. Da leuchten rote Oberschenkel über schwarzen Knien, während die Unterschenkel gelb-schwarz geringelt sind. Hier funkelt ein majestätisches Kleid irisierend im Sonnenlicht. Andere Körper hingegen sind fast durchsichtig blassgrün. Doch wie beobachtet man diese quirligen Kreaturen, die sich beim Nähertreten mit riesigen Sprüngen entfernen? Stefan Kohl rät, ein leeres Marmeladenglas auf Spaziergängen mit-

zunehmen. Damit lassen sich die Hüpfen und von allen Seiten beobachten, ohne dass sie verletzt werden. Am leichtesten findet man Heuschrecken in Gebieten mit grosser Pflanzenvielfalt, wie an Weg- oder Waldrändern. Wo auf Flächen intensive Landwirtschaft betrieben wird, sind sie hingegen selten.

Stefan Kohl erarbeitet in seiner Freizeit eine Liste mit sämtlichen Heuschreckennamen von Uster. Von den 106 Arten, die in der Schweiz bekannt sind, hat er bisher 30 auf Usters Gemeindegebiet dokumentiert (www.gnvu.ch). Es ist wahrscheinlich, dass es noch mehr werden, hat der Forscher doch in Mönchaltorf bereits den weissrandigen Grashüpfer gefunden, der sonst nur westlich des Zürichsees vorkommt. Auch dürften die Heuschrecken durch die Klimaerwärmung profitieren, weil sie heisse, trockene Witterung bevorzugen.

Exkursion zu den Heuschrecken

Seit mehr als 25 Jahren beschäftigt sich Stefan Kohl intensiv mit der Natur und bemüht sich um deren Schutz. Schon von Kindesbeinen an war er gern draussen. Beim Fischen am Greifensee traf der Schüler einmal jemanden, der mit einem Fernrohr Enten beobachtete. Seither gehörten ein abgegriffenes Bestimmungsbuch seines Vaters sowie ein Feldstecher mit zur Angelausrüstung, und bald rückte das Fischen immer mehr in den Hintergrund. Kohls Leidenschaft für die Vogelwelt war geweckt.

Auf Exkursionen und im Selbststudium eignete er sich ein beeindruckendes Wissen über die Natur an. Nicht nur Vögel und Heuschrecken, auch Libellen, Schmetterlinge, Fledermäuse oder Amphibien kennt er aus dem Effeff. Ihm genügt aber nicht, die Arten unterscheiden

und benennen zu können. Der Naturschützer interessiert sich für die grossen Zusammenhänge in der Natur. Als Vizepräsident der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz in Uster betreut er Projekte und berät Behörden sowie Private. Er pflegt Kontakte mit andern Naturschützern weit über die Landesgrenzen hinaus. Kohl leitet auch Exkursionen, um seine Kenntnisse weiterzugeben.

Der Maschinenbau-Ingenieur widmet fast die gesamte Freizeit seinem Hobby, was von seiner Frau und den drei Söhnen viele Zugeständnisse erfordert. Glücklicherweise teilt die Familie die Freude an der Natur.

Die nächste Exkursion findet bei trockener Witterung am 25. August statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr beim Lorenkreisel in Uster.

Reklame

Neu: «Uster»

Ein kurzweiliger Begleiter zu Orten der Industriegeschichte

Beschreibung von 19 industriehistorischen Objekten des Industriepfades Uster
Broschüre mit 56 reich illustrierten Seiten

Zu beziehen bei:
Stadt Uster, Bau,
Oberlandstrasse 78, 8610 Uster
bau@stadt-uster.ch
Fr. 10.– plus Versandkosten
oder:
Buch Shopping, Illuster Shopping Center



Auch die farbenfrohe Sumpfschrecke hat Stefan Kohl in Uster entdeckt – und fotografiert. (ü)